

staben für den echten ausgegeben, so fehlte unter den gegebenen Umständen freilich jede Möglichkeit des Verständnisses für eine solche Behauptung. Allein wir sahen bereits oben S. 42f., daß M. dies nicht behauptet haben kann; denn seine Schüler haben die Textverbesserung eifrig fortgesetzt. Daher ist es sehr wahrscheinlich, daß M. die von ihm gereinigten und wiederhergestellten Texte nicht als schlechthin zuverlässige herausgegeben hat, sondern mit der Salvierung, daß die Arbeit zu revidieren und fortzusetzen sei. Auch dann freilich bleibt das Unternehmen im Hinblick auf viele Stellen fast unbegreiflich kühn; allein wenn man sich erinnert, was manche klassische Philologen in der Neuzeit an Korrekturen, Umstellungen und Ausmerzungen an den alten Texten, und zwar mit fleischlicher „Sicherheit“, geleistet haben, so kommt man der Geistesverfassung, in der sich M. befunden haben wird, schon näher. Daß sie noch um einige Grade naiver war als die mancher Moderner, die sich selbst nichts weniger als naiv vorgekommen sind, ist einzuräumen; aber das ganze Zeitalter war in bezug auf Kritik mit wenigen Ausnahmen naiver. Man wird daher anzunehmen haben, daß M., gestützt auf sein vermeintlich sicheres Verständnis des Evangeliums und des Paulus, eine Reinigung der Texte mit dem naiven Bewußtsein unternommen hat, er werde im wesentlichen das Richtige treffen, zumal da es vor allem darauf ankomme, das Falsche zu entfernen. Die Streichungen sind ja doch die Hauptsache in seinem Verfahren; die positiven Ergänzungen und Umwandlungen, sofern auch sie sein geistiges Eigentum sind, können als Diorthosen erscheinen, zu denen der damalige Stand der philologischen Kritik ein gewisses Recht gab. Gerne würde man zur Erleichterung des Verständnisses dieses Verfahrens hören, M. habe sich dabei doch auch auf eine göttliche Unterstützung, bzw. Erleuchtung berufen; aber noch lieber stellt man den wirklichen Tatbestand fest, nach welchem M. so redlich gewesen ist, daß er keine göttliche Hilfe bei seiner Arbeit vorgespiegelt hat.

Das kritische Verfahren M.s — kühnste negative und produzierende dogmatische Kritik unter Anlehnung an gegebene Texte — ist einzigartig, und doch hat es eine Parallele, die ziemlich weit reicht. Wie ist denn der vierte Evangelist verfahren? Auch